

Armutsblindheit

Von den 37 Millionen* Blinden auf unserer Erde leben 90% in den Entwicklungsgebieten. Armut ist die häufigste Ursache für Blindheit in der «Dritten Welt». 80% der Blindheit wäre verhütbar, wenn die notwendigen Mittel bereits stünden. **Doch noch erblindet alle 10 Sekunden ein Mensch auf unserer Erde – davon jede Minute ein weiteres Kind.**

Mangelernährung, unzureichende Hygienemöglichkeiten, spärliches sauberes Wasser, fehlende Medikamente, zu wenig medizinisches Fachpersonal und Spitäler sowie ungenügende Aufklärung führen zur hohen Blindheitsrate in den Armutsgebieten:

- ▶ über 2,5 Millionen Menschen erblinden jedes Jahr neu, darunter 500 000 Kinder.
- ▶ Weltweit sind zirka 1,4 Millionen Kinder ohne Augenlicht.
- ▶ 90 Prozent aller blinden Kinder können keine Schule besuchen.
- ▶ 80 Prozent der blinden Erwachsenen sind aufgrund fehlender Ausbildungsmöglichkeiten ohne Arbeit.
- ▶ Menschen in Entwicklungsländern tragen ein 5 bis 10-mal höheres Risiko blind zu werden als Menschen in Industrieländern.
- ▶ Rund 120 Millionen Menschen leiden an einer Sehbehinderung.
- ▶ In Afrika muss statistisch gesehen ein Augenarzt eine Million Menschen versorgen (in der Schweiz 1:13 000).

Angesichts der enormen Herausforderung hat die CBM Christoffel Blindenmission 1996 die globale Blindheitsverhütungskampagne «Vision 2020 – Das Recht auf Sehen» initiiert, die mittlerweile von verschiedenen Werken, UN-Organisationen, Regierungen, Unternehmen und Einzelpersonen mitgetragen wird. Alle Kräfte werden gebündelt, damit möglichst bis ins Jahr 2020 die Hauptursachen für Blindheit überwunden sind, und auch die Millionen mittelloser Menschen in den Armutsgebieten ihr Recht auf Sehen erhalten. Anfangs 2005 haben bereits 53 von 192 Staaten einen Landesplan zur Verhütung aller vermeidbaren Blindheit ausgearbeitet.

Der Kampf gegen vermeidbare Blindheit zeitigt erste Ergebnisse. Während in den Neunzigerjahren die Zahl der Blinden weltweit jährlich um rund eine Million gestiegen ist, hat sie sich danach von über 40 Millionen auf 37 Millionen im 2002 verringert. So ist sie in Indien von 8,9 im Jahr 1990 auf 6,7 Millionen zurückgegangen. Hingegen um drei Prozent zugenommen hat sie in den Entwicklungsgebieten ohne Indien, was trotzdem ein Erfolg ist. Denn gleichzeitig hat dort die Anzahl 50-jähriger um mehr als 40 Prozent zugenommen**. Gestiegen sind deshalb Erblindungen wegen Diabetischer Netzhautablösung, Glaukom (Grüner Star) sowie Altersbedingter Makula-Degeneration. An den für Armutsgebiete klassischen Krankheiten Grauer Star, Flussblindheit und Trachom erblinden heute weniger Menschen: Die Zahl der Grau Starblinden ist von über 20 Millionen auf 17 Millionen gefallen, die Flussblinden von einer halben Million auf 90 000, die Trachomblinden von sechs auf 1,3 Millionen. In etwa gleich geblieben ist die Zahl blinder Kinder.

* alle Zahlen entstammen der WHO-Statistik 2002, dem noch im 2006 jüngsten Stand.

** Die Weltbevölkerung ist 1990-2002 um 15-20 Prozent angewachsen (auf gut 6,2 Milliarden).